



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und
Forschung**

Duesseldorf, 1976

11. Studentenzahlen - Studienplätze

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51472)

11. Studentenzahlen – Studienplätze

11.1 Entwicklung im Bundesgebiet

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen im Bundesgebiet 291 100 Studenten. Die Studentenzahl stieg 1965 auf 381 629 und 1972 auf 661 000. Im Wintersemester 1974/75 waren 772 481 Studenten eingeschrieben; zum gleichen Zeitpunkt standen 641 560 Studienplätze zur Verfügung.

Nach dem Bildungsgesamtplan werden sich die Studentenzahlen im Bundesgebiet wie folgt entwickeln:

Jahr	Anteil des jeweiligen Altersjahrganges	Studenten absolut
1970	14,2 %	= 503 000
1975	20 %	= 665 000
1980	20 bis 22 %	= 814 000 bis 867 000
1985	22 bis 24 %	= 965 000 bis 1 047 000

Die Zielzahlen des Bildungsgesamtplans ergeben ab 1980 durch die verschiedenen Modellannahmen schon in der Planung beträchtliche Differenzen. Dies liegt daran, daß die tatsächliche Beteiligung eines Altersjahrganges am tertiären Bereich, wirtschaftliche Entwicklung und volkswirtschaftliche Möglichkeiten für zehn bis 15 Jahre im voraus immer nur in bestimmten Bandbreiten berechenbar sind.

Der „Sechste Rahmenplan für den Hochschulbau 1976—1980“ sieht für das Jahr 1980 folgende bildungspolitische Eckdaten vor:

Studienplätze: rd. 850 000
Studienanfänger: rd. 198 000 (= 21,9% des Altersjahrgangs)
Studenten: rd. 941 000

11.2 Studentenzahlen Nordrhein-Westfalen

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen 53 000 Studenten. Diese Zahl stieg 1965 auf 102 000 und im Jahre 1970 auf 144 200.

Im Wintersemester 1975/76 waren rd. 248 000 Studenten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen eingeschrieben.

Die Studentenzahlen an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen haben sich vom Wintersemester 1970/71 bis Wintersemester 1975/76 wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Studentenzahlen ¹⁾ an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Wintersemester 1970/71—1975/76

Hochschulart	Deutsche und ausl. Studenten im Wintersemester			
	1970/71	1972/73	1974/75	1975/76
	Absolute Zahlen			
Universitäten und Technische Hochschule	82 235	100 955	120 830	131 944
Pädagogische Hochschulen	16 794	23 677	27 991	29 193
Kirchliche Hochschulen	430	401	589	718
Sporthochschule Köln	1 030	1 315	1 671	1 918
Gesamthochschulen ²⁾ ³⁾	15 805	21 520	29 319	32 288
Kunsthochschulen	1 987	3 843	4 131	4 302
Fachhochschulen	25 960	35 204	44 518	47 375
darunter private Fachhochschulen	2 960	3 259	3 770	4 004
Insgesamt	144 241	186 915	229 049	247 738
	Meßziffern			
Universitäten und Technische Hochschule	100	122,8	146,9	164,4
Pädagogische Hochschulen	100	141,0	166,7	173,8
Kirchliche Hochschulen	100	93,3	137,0	167,0
Sporthochschule Köln	100	127,7	162,2	186,2
Gesamthochschulen ²⁾ ³⁾	100	136,2	185,5	204,3
Kunsthochschulen	100	193,4	207,9	216,5
Fachhochschulen	100	135,6	171,5	182,5
darunter private Fachhochschulen	100	110,1	127,4	135,3
Insgesamt	100	129,6	158,8	171,8

¹⁾ Ohne Beurlaubte, Gasthörer, Studenten im Studienkolleg und Teilnehmer am Deutschkursus für Ausländer.

²⁾ Für das Wintersemester 1970/71 Studentenzahlen der zum 1. August 1972 in Gesamthochschulen übergeleiteten Hochschulen und Teile von Hochschulen.

³⁾ Einschl. Fernuniversität im Wintersemester 1975/76.

11.2.1 Studentenzahlen an den Gesamthochschulen

Die Studentenzahlen an den sechs Gesamthochschulen sind im Wintersemester 1975/76 gegenüber dem Sommersemester 1972 um 13 806 (von 18 482 auf 32 288) gestiegen. Dies bedeutet eine Steigerung von 75 v. H. Insgesamt gesehen hat sich das Prinzip der Regionalisierung damit schon jetzt als richtig erwiesen.

Im Wintersemester 1975/76 besaßen von den 5 788 Studienanfängern (deutsche Studenten) an den Gesamthochschulen 2 835 Studenten das Abitur und 2 953 Studenten die Fachhochschulreife.

Die Entwicklung der Studentenzahlen vom Sommersemester 1972 bis zum Wintersemester 1975/76 stellt sich wie folgt dar:

Gesamthochschule	SS 1972	WS 72/73	WS 73/74	WS 74/75	WS 75/76
Duisburg	2 744	3 422	4 068	5 177	5 501
Essen	5 025	6 138	6 948	7 946	8 894
Paderborn	3 831	4 329	4 895	5 564	5 869
Siegen	3 927	4 574	4 909	5 499	5 588
Wuppertal	2 955	3 457	4 017	5 133	5 644
Fernuniversität	—	—	—	—	1 321
Insgesamt:	18 482	21 920	24 837	29 319	32 817

11.2.2 Studenten an den Gesamthochschulen Wintersemester 1975/76

Im Wintersemester 1975/76 verteilen sich die Studenten an den Gesamthochschulen auf die unterschiedlichen Arten von Studiengängen wie folgt:

Gesamthochschule	Integrierte Studiengänge ¹⁾			Lehrämter ²⁾	FH-Studieng. (Graduierung)	Sonstige Studiengänge ³⁾	Zusammen
	Kurzzeit (Diplom)	Langzeit (Diplom)	zusammen				
Duisburg	115	1 356	1 471	2 974	644	412	5 501
Essen	113	1 730	1 843	3 109	2 904	1 038	8 894
Paderborn	370	1 016	1 386	2 096	2 189	198	5 869
Siegen	167	1 121	1 288	1 597	2 526	177	5 588
Wuppertal	217	1 411	1 628	1 932	1 737	347	5 644
FU Hagen	93	634	727	65	—	—	1 321
Insgesamt	1 075	7 268	8 343	11 773	10 000	2 172	32 817

¹⁾ Wirtschaftswissenschaft
Sozialwissenschaft
Mathematik
Physik
Chemie
Bauingenieurwesen
Maschinenbau
Sicherheitstechnik
Elektrotechnik

²⁾ Primarstufe
Sekundarstufe I
Sekundarstufe II

³⁾ Magister
Staatsexamen — Medizin
Promotion
Erweiterungsprüf. Lehramt
Dipl.-Langzeit in Pädagogik

Die im Vergleich zu den anderen Studiengangsarten noch relativ niedrige Studentenzahl der integrierten Studiengänge (8 343) erklärt sich daraus, daß diese Studiengänge im Wintersemester 1975/76 erst bis zum 5. Fachsemester bzw. in den Ingenieurwissenschaften erst bis zum 3. Fachsemester geführt wurden. Außerdem konnten in der Aufbausituation der integrierten Studiengänge zunächst nur geringe Studienanfängerquoten festgesetzt werden. Andererseits ist in der relativ hohen Studentenzahl der Fachhochschul-Studiengänge ein großer Anteil von Studenten enthalten, die in auslaufenden Fachhochschul-Studiengängen studieren.

Der Aufteilung der Studenten auf Kurzzeit- und Langzeitdiplom (1 075 : 7 268) mußten vorläufig die erfragten Studienzielwünsche zugrunde gelegt werden, da im Grundstudium noch nicht zwischen längerem und kürzerem Studiengangszweig unterschieden werden kann. Die ersten Ergebnisse der Zwischenprüfungen zeigen indes, daß diese angenommene Aufteilung eine starke Korrektur erfährt; bisher qualifizieren sich 65—70% aller Studenten für das längere Hauptstudium eines integrierten Studiengangs.

In den noch zulassungsbeschränkten Fächern können zum Wintersemester 1976/77 weitere 10 596 Studienanfänger in integrierte Studiengänge und Lehramtsstudiengänge (ohne Fernuniversität) aufgenommen werden.

11.3 Studienplätze Land Nordrhein-Westfalen

Im Jahre 1975 waren in Nordrhein-Westfalen 180 000 räumliche Studienplätze vorhanden. Diese Zahl der Studienplätze ergibt sich aus den Raumbestandserhebungen unter Anwendung der Flächenrichtwerte, die vom Planungsausschuß für den Hochschulbau festgelegt worden sind.

Bis 1980 werden 228 000 räumliche Studienplätze zur Verfügung stehen. Durch Überbelegungen wird die Zahl der tatsächlichen Studenten unter erschöpfender Nutzung der personellen Kapazitäten jedoch erheblich höher sein. Bis 1980 werden für Nordrhein-Westfalen mindestens 300 000 Studenten erwartet.

11.4 Studienplätze an den Gesamthochschulen

An den Gesamthochschulen sind folgende Studienplätze vorgesehen:

Gesamthochschule	Die Planzahlen für 1975 betragen:	Die Planzahlen für 1983 lauten:
Duisburg	5 900	7 100
Essen	9 300	11 200
Paderborn	6 100	7 400
Siegen	6 700	8 200
Wuppertal	6 600	8 850
Insgesamt	34 600	42 750

In diesen Zahlen sind die Studienplätze der Nebenstandorte der Gesamthochschulen Paderborn und Siegen enthalten.

Es entfallen auf:

Paderborn: 550 Soest, 450 Meschede, 500 Höxter.

Siegen: 900 Gummersbach.

Bei der Fernuniversität sind für das Studienjahr 1976/77 insgesamt 6 000 Studienplätze vorgesehen. Das mittelfristige Ausbauziel liegt bei 30 000 bis 40 000 Studenten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Studienplätze nach Fachrichtungen je Standort.

Studienplätze 1975 und 1980

(Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)

Gesamthochschule	Duisburg						Essen						Paderborn						Siegen						Wuppertal						Summe der Gesamthochschulen	
	1975		1980		1975		1980		1975		1980		1975		1980		1975		1980		1975		1980		1975	1980						
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980						
Fächer	2100	2450	3400	3200	1300	1300	1800	2100	2100	2100	1800	1300	1300	1800	2100	2100	2100	2100	2100	2100	2100	2100	2100	2100	2100	2100						
Geisteswissenschaften insgesamt	600	950	600	500	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600						
Geisteswissenschaften/lang	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250						
Germanistik	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250						
Anglistik	100	250	100	—	100	100	—	100	100	100	100	—	100	100	100	100	—	100	100	100	100	100	100	100	100	100						
Romanistik	1500	1500	2800	2700	700	700	1200	1500	1900	1500	1200	700	700	1200	1500	1900	1500	1200	700	700	1200	1500	1900	1500	1200							
Geisteswissenschaften/kurz	—	400	500	500	—	—	300	600	—	300	600	—	—	300	600	—	300	600	—	300	600	—	300	600	—							
Sozialpädagogik	—	—	400	400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Design	1500	1100	1900	1800	700	700	900	900	1200	900	900	700	700	900	1200	900	1200	900	1200	900	1200	900	1200	900	1200							
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	1300	1700	1500	1700	1100	1100	1400	1600	1450	1600	1400	1100	1100	1400	1600	1450	1600	1400	1100	1100	1400	1600	1450	1600	1400							
Gesellschaftswissenschaften insgesamt	800	1100	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600						
Gesellschaftswissenschaften/lang	600	700	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600						
Wirtschaftswissenschaften	200	400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
Sozialwissenschaften	500	600	900	1100	500	500	800	1000	750	1000	800	500	500	800	1000	750	1000	800	500	500	800	1000	750	1000	800							
Gesellschaftswissenschaften/kurz	500	400	600	600	500	500	600	600	450	600	600	500	500	600	600	450	600	600	500	500	600	600	450	600	600							
Wirtschaft	—	200	300	500	—	—	200	400	300	—	200	—	—	200	400	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Sozialarbeit	—	—	600	2100*	—	—	—	—	600	2100*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
Medizin (Allgemeine Medizin)	800	1300	1400	1800	800	1800	600	1550	1800	1550	600	1800	800	1800	1550	1800	1800	1550	1800	1550	1800	1800	1550	1800	1800							
Naturwissenschaften insgesamt	300	700	300	700	300	800	300	950	1200	300	300	800	800	950	1200	300	1200	300	950	1200	300	1200	300	950	1200							
Naturwissenschaften/lang	100	300	100	300	100	400	100	500	600	100	400	400	400	500	600	600	600	500	600	600	600	600	600	600	600							
Mathematik	100	200	100	200	100	200	100	200	300	100	200	100	200	300	400	300	400	300	400	300	400	300	400	300	400							
Physik	100	200	100	200	100	200	100	200	300	100	200	100	200	300	400	300	400	300	400	300	400	300	400	300	400							
Chemie	100	200	100	200	100	200	100	200	300	100	200	100	200	300	400	300	400	300	400	300	400	300	400	300	400							

Studienplätze 1975 und 1980

(Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)

Gesamthochschule	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		Summe der Gesamthochschulen	
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980
Fächer	500	600	1100	1100	500	1000	300	600	1000	600	3400	3900
Naturwissenschaften/kurz	—	100	—	100	—	300	—	100	—	100	—	700
Mathematik und Informatik	—	100	—	50	—	100	—	100	—	50	—	400
Physik	—	100	300	350	—	100	—	100	—	50	300	700
Chemie	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	200	200
Landwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	500	300	800	600	300	300	300	300	1000	400	2900	1900
Ingenieurwissenschaften insgesamt	1700	1650	2400	2400	2900	3200	2900	2950	2100	3000	12000	13200
Ingenieurwissenschaften/lang	300	900	300	700	300	600	400	950	300	750	1600	3900
Bauingenieurwesen	—	—	100	300	—	—	150	—	100	300	350	600
Maschinenbau	150	400	100	400	100	200	150	500	100	150	600	1650
Elektrotechnik	150	500	100	—	200	400	100	450	100	300	650	1650
Ingenieurwissenschaften/kurz	1400	750	2100	1700	2600	2600	2500	2000	1800	2250	10400	9370
Bauingenieurwesen und Architektur	—	—	1100	900	500	500	700	500	600	800	2900	2700
Maschinenbau	700	300	700	500	1000	1000	900	700	750	950	3950	3650
Elektrotechnik	400	300	300	300	1200	1100	900	800	450	500	3250	3000
Berg- und Hüttenwesen	300	150	—	—	—	—	—	—	—	—	300	150
Insgesamt:	5900	7100	9300	11200	6100	7400	6700	8200	6600	8850	34600	42750

*) Allgemeine Medizin 1800; Zahnmedizin 300